

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

199 (28.8.1930)

Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Bezugpreis monatlich 2.00 Mark o. Oberhalb 2.20 Mark o. Durch die Post 2.00 Mark o. Einzelverkauf 15 Pfennig o. Erscheint 6mal wöchentlich vom Montag 11 Uhr o. Tagesheft 20 Pfennig o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe 1, 2, Marktstraße 26 o. Fernruf 2020 und 2021 o. Telephon: 2020. Druck: Gumpelstraße 9; B.-Baden, Jagdhausstraße 12; Kaffee, Rosenstraße 2; Offenburg, Republikstraße 4

Nummer 199 Karlsruhe, Donnerstag, den 28. August 1930 50. Jahrgang

Frankreich und die Wahlen

Von unserem Pariser Mitarbeiter.

Paris, 27. August. (Eig. Draht.) In keinem Lande werden die Wahlen mit größerem Interesse verfolgt als in Frankreich. Mittels der öffentlichen Blätter aller Parteien und der Redaktionen außer den durch die Agenturen oder Privatkorrespondenten überlieferten Telegrammen noch ausführliche eigene Meldungen. Für die Blätter und Männer der Rechten ist alles daran, die Wahlen zu gewinnen, und die Wähler zu überzeugen, dass die französische Regierung die besten Interessen des Landes vertritt. Die Wähler der Linken sind durch die Wahlen zu überzeugen, dass die französische Regierung die besten Interessen des Landes vertritt. Die Wähler der Linken sind durch die Wahlen zu überzeugen, dass die französische Regierung die besten Interessen des Landes vertritt.

die Linke, ohne die Sorge zu verbergen, die ihr das Anwachsen der Hitlerbewegung verursacht, das Vertrauen in den Sieg des französischen Frankreich zu stärken. Jedenfalls und ohne zu übertreiben darf man sagen, daß die jüngsten Elemente, die, sei es auf der Linken, sei es im Zentrum der Kammergruppen sich bereit zeigen, mit einem demokratisch-republikanisch-stabilisierten Deutschland über alle Fragen zu diskutieren, und eine wirklich für alle Teile fruchtbare Verständigung herbeizuführen, den Sieg der Linksparteien wünschen, wobei es sich herausstellte, daß die jüngsten Ereignisse dem Einfluß, den die Sozialdemokratie, die im Auslande immer mehr als die feste Säule der deutschen Republik betrachtet wird, als außenpolitischen Faktor außerordentlich gesteigert haben. Das geht am besten aus den Heulrufen der aktiven Schreier im französischen nationalpolitischen Lager hervor, die es für notwendig halten, jetzt schon darauf zu warnen, etwa zu einer von Sozialdemokraten beherrschten Regierung mehr Vertrauen zu haben als zu einer Eugenbergsianisch gefärbten. Weil sie wissen, daß mit Hitler-Hugenberg oder mit einer Regierung, die etwa ein Wahlpropaganda-Spiel des Herrn Trepiranus zur offiziellen Verhandlungssprache machen möchte, auch die französische Linke in keine nützliche Verhandlungen eintreten könnte, überließen sich die Leute von der deutschfranzösischen „Action Française“ von dem katholisch-papistisch-darwinistischen Echo de Paris und von der grobindustriellen ultranationalistischen Ordre in Prophezeiungen eines „großen Sieges der deutschen Rechten“.

Sozialdemokratie und bayerische Regierungskrise

Die Voraussetzung der Beteiligung

München, 27. Aug. (Eig. Draht.) In dem Schreiben, das die sozialdemokratische Fraktion des bayer. Landtags dem Landtagspräsidenten am Mittwoch übermittelt hat, erklärte sie zunächst ihre Bereitwilligkeit, den der Stärke der Sozialdemokratie im bayerischen Landtag entsprechenden Teil der Verantwortung an der Führung der Staatsgeschäfte zu übernehmen. Dann heißt es wörtlich: „Wenn wir Ihren Auftrag zur Regierungsbildung weiter verfolgen, so sind wir uns von vornherein klar darüber, daß die durch die jahrelangen schwereren Verhältnisse entstandenen Fehlbeträge des Staatshaushalts nicht in einem Jahr beseitigt werden können. Als verantwortungsbewußte Partei betrachten wir es auf alle Fälle, ob innerhalb oder außerhalb der Regierung, auch in Zukunft als unsere Aufgabe, der unbedingt notwendigen Ausgleichung des Staatshaushalts die Wege zu ebnen. Geeignete Mittel hierfür scheinen uns zu sein vor allem die endliche Inangriffnahme einer grundlegenden Vereinfachung und Verschärfung im Staatshaushalt, auch bei freiwilligen Leistungen des Staates, an die Religionsgesellschaften. Die Einzelheiten bleiben näherer Vereinbarung der zur Regierungsbildung bereiten Parteien vorbehalten.“ In unserem Beschlusse, Ihren Auftrag anzunehmen, wurden wir bestärkt durch die zwingende Notwendigkeit, auf dem Wege der Kreditbeschaffung durch ein weitreichendes Arbeitsbeschaffungsprogramm dem notleidenden Volke und der Wirtschaft zu Hilfe zu kommen und auch die Beziehungen des bayerischen Staates zu seinen Gemeinden grundlegend zu ändern. Unbeschadet der Lösung dieser Fragen erwarten wir die rascheste Inangriffnahme der Schaffung eines neuen Landeswahlgesetzes. Durch Verhandlungen über die Bildung einer neuen Regierung dürfen diese vorrangigsten Maßnahmen nicht verzögert werden. Da wir Sozialdemokraten im Landtag über keine Mehrheit verfügen, erlauben wir Sie, Herr Präsident, unsere Stellungnahme den Fraktionen der Bayerischen Volkspartei, des Bayerischen Bauernbundes und der Gruppe der Deutschnationalen zur Kenntnis zu bringen.“ Mit den in dem Brief niedergelegten Gedanken ist das Regierungsprogramm der Sozialdemokratie natürlich nicht erschöpft. Sie sollen schließlich die Grundlage für den ernsthaften Versuch einer Regierungsbildung bilden. Das Wort haben nun jene Parteien, denen das Schreiben zugeleitet wird.

Opfer der Krankenkassen-„Reform“

Wegen 50 Pfg. in den Tod getrieben

Was der Bürgerblock angerichtet hat
Berlin, 27. Aug. (Eig. Draht.) In den nach der Auflösung des Reichstages auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung erlassenen Beschlüssen der Regierung Berlin wird u. a. bestimmt, daß jeder Krankenpatient einen Krankenschein nur gegen vorherige Zahlung von 50 Pfg. ausstellen darf. Dazu teilt ein Berliner Arzt der Öffentlichkeit jetzt einen Fall mit, in dem durch eine 24stündige Verzögerung, die entstanden ist, weil ein Patient die 50 Pfg. im Augenblick nicht bei sich hatte, die Behandlung einer schweren Erkrankung im Anfangsstadium unmöglich gemacht wurde. Die Behandlung konnte erst verspätet einleiten, und die Patientin war nicht mehr zu retten. Einem Dienstag erlitten eine 16jährige Angestellte des Berliner Warenhauses in der Geschäftsstelle ihrer Betriebskrankenkasse und erbat einen Krankenschein, da sie starke Halsschmerzen habe. 50 Pfg. hatte sie nicht bei sich. Anstatt ihr nun ein Schein auszustellen und das Geld dann von den Angehörigen zu beschaffen oder ihr vom Gehalt einzubehalten,

verweigerte man die Ausstellung. Erst am Mittwoch erhielt sie den Schein, ging zum Arzt, der eine schwere Unterkieferentzündung feststellte und sie zunächst zum Zahnarzt schickte. Dort stellte sich heraus, daß der Zustand der Patientin außerordentlich ernst war, und der Zahnarzt überwies sie mit dem Zusatz „desolater Zustand“ an eine Klinik. Zum Unglück waren drei Kliniken, die das junge Mädchen aufsuchte, überfüllt. Verzweifelt und vor Schmerz halb ohnmächtig ging sie, da ihr Fahrgeißel zu Ende war, zu Fuß nach Hause, wo der Vater für sie dann einen Krankenwagen herbeiführte, der sie nach dem Schwimmbadhaus brachte. Dort mußte sie sofort einer schweren Operation unterzogen werden, da die Entzündung inzwischen auf Kehlkopf und Brustfellraum übergegriffen hatte. Trotz aller Bemühungen war das junge Mädchen nicht mehr zu retten. Es farb wenige Stunden nach der Operation. Um 50 Pfg. in den Tod! Vielleicht kommt der Regierung Berlin und ihrem Arbeitsminister nun doch endlich zum Bewußtsein, was sie angerichtet haben.

Todesprung aus dem Flugzeug

Berlin, 27. August. Auf der Flugstrecke Frankfurt a. M. nach Erfurt ist heute nachmittags eine in Frankfurt a. M. zugeflogene Dame, Frau Ullinger, in selbstmörderischer Absicht in einer Höhe von etwa 1000 Meter aus dem Flugzeug herausgesprungen. Ein verheerendes Herabfallen aus dem Flugzeug kann nicht in Frage kommen, da die Türen bei der Landung noch geschlossen vorgefunden wurden, der Absturz also nur durch das Fenster erfolgt sein kann. Die Leiche ist am Ausgang von Kilianskirchen bei Wilbel bereits gefunden worden. In der Maschine wurden nach der Landung in Erfurt Handtasche und Schuh aufgefunden. Auf dem Fahrgast man die mit Selbstmord aufgeschriebene Bitte, Bekannte in Frankfurt a. M. zu benachrichtigen. Hierzu wird noch mitgeteilt: Der Körper der Selbstmörderin, deren Gatte vor einigen Tagen durch einen Unglücksfall ums Leben gekommen ist, fiel am Ausgang des Dorfes Kilianskirchen, das zwischen Wilbel und Windeden liegt, etwa 25 Schritt von einem Landwirt entfernt nieder, der dort auf seinem Acker arbeitete. Obgleich in der Kabine des Flugzeuges noch weitere drei Passagiere sich befanden, blieb sonderbarerweise der Vorfall im Flugzeug unbemerkt. Bei der Landung in Erfurt wurde das Fehlen der Dame bemerkt, zugleich aber festgestellt, daß die Einstiegstür, sowie der Notausgang am Dach des Toilettenraumes fest und ordnungsgemäß verschlossen waren.

General Großmann wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet

Brüssel, 27. Aug. (Eig. Draht.) In einem Ostender Kino wurde der 68jährige pensionierte deutsche General Heinrich Großmann aus Berlin wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet. Der General hatte im Kursaal von Ostende einen jungen Mann zum Kinobesuch eingeladen, der sofort die Polizei benachrichtigte, als der General dann in der Kinolounge erschien, wurde er von der Polizei festgenommen. Großmann, der sich seit Anfang Juli in Belgien aufhält, war im Fremdenregister überhaupt nicht eingetragen. In seinem Zimmer wurde eine große Menge Lichtbilder und Photos junger Männer gefunden. Großmann wurde in das Gefängnis von Brüssel eingeliefert.

Internat. Metallarbeiterkongress

Der Kampf gegen die bürgerliche Reaktionswelle

Kopenhagen, 27. Aug. (Eig. Draht.) In dem festlich geschmückten Saale des Dänischen Reichstages wurde am Mittwoch durch den Vorsitzenden des dänischen Metallarbeiterverbandes, der zwölfte Internationale Metallarbeiterkongress eröffnet. Auf dem Kongress sind 18 Delegierte aus 18 Ländern anwesend. Der Sekretär der Internationale, Jig, dankte für den Empfang der dänischen Metallarbeiter und rühmte die gute Organisation der Kongress trete in einer Zeit großer wirtschaftlicher und sozialer Schwierigkeiten zusammen. Es werde daher aller Kräfte bedürfnis, um erfolgreiche Arbeit zu leisten. Das Bürgertum sei reaktionärer denn je. Als sichtbaren Ausdruck dieser Tatsache könne man feststellen, daß es den sinnlichen und jugoslavischen Reaktionen nicht möglich sei, den Kongress zu bejahren, weil ihnen von den Reaktionen die Ausreise verweigert worden sei. (Lebhafte Zustimmung.) Zwischen dem Produktionsapparat und der Kaufkraft der Arbeiterklasse bestehe ein gewaltiges Mißverhältnis und darin die Hauptursache der Dauerkrise zu sehen, in der sich gegenwärtig

die kapitalistische Wirtschaft befinde. Die Metallarbeiterinternationale sei vom Geiste der besten Solidarität befeuert, aber es laffen noch große Lücken in dem Organisationsgebäude, die es auszufüllen gälte. In das Präsidium des Kongresses wurden einstimmig gewählt: Kjærhöl (Dänemark), Brandes (Deutschland), Bronwlie (England), Hampf (Tschechoslowakei) und Solau (Belgien). In der Nachmittagsstimmung, die von Brandes eröffnet wurde, erläuterte Jig den gedruckt vorliegenden umfangreichen Geschäftsbericht. Er verwies besonders auf die Unterschiede bei der Beitragsleistung in den verschiedenen Ländern und machte darauf aufmerksam, daß dort, wo die höchsten Beiträge gezahlt werden, auch die besten Arbeitsbedingungen bestünden. Als erste Berufsinternationale hätten die Metallarbeiter die Propaganda in den organisatorisch rückständigen Ländern begonnen. Alle Landesorganisationen würden dazu beitragen, daß das gemeinsame Propagandabüro der Kongress erhalten werde. Der Bericht wird ohne Debatte genehmigt. Bronwlie (England) referiert dann über die wirtschaftliche Lage in England, Solau über die Verhältnisse in Belgien und Frankreich.

Vorsichtsmaßregeln gegen Kinderepidemie

BR. Berlin, 27. August. Wie der Amtliche preussische Pressedienst mitteilt, hat auf Grund der Nachrichten über das gebaute Auftreten der epidemischen Kinderlähmung im Elsaß und der benachbarten Gebieten das Ministerium für Volkswohlfahrt die nachgeordneten Behörden aufgefordert, den Kindertransporten aus den ehemals befestigten Gebieten besondere Aufmerksamkeit zu schenken und bei häufigem Auftreten der Krankheit umgehend zu berichten. Bis jetzt liegen Nachrichten über epidemisches Auftreten der Krankheit in Preußen nicht vor. Die im Jahre 1930 gemeldeten Fälle halten sich durchaus im Rahmen der in den letzten Jahren beobachteten Zahlen. In Leipzig sind acht Kinder an spinaler Kinderlähmung erkrankt. In Nittenberg hat sich, wie die B. 3. berichtet, ein neuer Fall von spinaler Kinderlähmung ereignet. Eine Schülerin der 7. Klasse der Nittenberger Volksschule in der Kronprinzstraße ist von der Krankheit befallen worden; das Kind befindet sich bereits im Krankenhaus. Die Klasse wurde geschlossen, das Unterrichtszimmer einer gründlichen Desinfektion unterzogen.

Freistaat Baden

Hakenkreuzlerisches

seiner neuesten Nummer gibt der Führer nun endlich zu, was im Volksfreund schon ausgesprochen haben: bei der elementaren Schmutzigen Hecke, die die Nazis gegen den Genossen Klemme in Szene gesetzt haben, geht es ihnen darum, die Kandidatur Klemme zu Fall zu bringen. Der Führer richtet sogar jetzt einen Appell an das Zentrum, noch fernerhin Klemme als badischen Kultusminister ungenutzt zu lassen, wenn er Spitzenkandidat in Baden bleibe. Es soll sich für das Zentrum nicht tragbar sein, wenn in Baden der Kandidat Klemme und in Thüringen der jüdische Rechtsanwalt Rosenfeld gleichzeitig Spitzenkandidaten seien. Nebenbei geht Dr. Rosenfeld in Thüringen gar nicht Spitzenkandidat, sondern der frühere thüringische Minister und ehemalige Metallarbeiter Bröckel. Der Name Klemme als der des Spitzenkandidaten der Sozialdemokratie in Baden soll das Volk aufgebracht haben, behauptet der Führer. Das ist insofern richtig, daß Klemme im ganzen Lande außerordentlich stark für die Versammlungen aufzuweisen hat und überall starken Widerstand findet. Wir erwarten zuversichtlich, daß das Volk auch bei der Wahltag weiter so „aufgebracht“ gegen Klemme ist, wie es ist. Die Nazis können ihre Hoffnungen begraben: Genosse Klemme ist Spitzenkandidat und bleibt es, auch wenn die ganze Parteileitung versucht, sich politisch noch schamloser und noch schärfer zu gebären, als sie es schon bisher getan hat.

Der Führer erzählt weiter eine große und lange Schauerergänzung über die in Baden gezeigten Gelder, die angeblich Klemme für das Reichsbanner gestiftet habe. Der Führer versucht sich auf Auslassungen zu stützen, die ein Herr Küster, der Redakteur des „Anderen Deutschland“ gemacht hat. Dieses passivistische Organ ist in den besten Eifer dabei, die Politik und den Kampf der Sozialdemokratie herunterzureißen und es bemüht sich in der Geschäftigkeit der Verunglimpfung der Sozialdemokratie und Kommunisten wenn irgend möglich gleich zu sein. Küster schenkt wir den Nazis als Kronzeuge mit. Doch das Reichsbanner oder die Sozialdemokratie von Klemme Geld erhalten haben soll, ist bloßförmig eine Fiktion.

Der Führer berichtet, daß der berüchtigte mittelbadische Kampfer für das dritte Reich, der famose Landtagsabgeordnete Herr Roth in Liedolsheim, verhaftet worden ist, um die acht Monate Gefängnis abzusitzen, die er für rednerische Kümmeleien in einem Freiburger Gericht erhalten hat. Wie er erinnert, hat der Kampfer den Reichsbanner eine solche Wortschlacht vor dem Gefängnis er alle möglichen Kräfte angewendet, um sich der Haft zu entziehen. Als die sozialdemokratische Presse Lärm schlug, ist nun verhaftet worden.

Der Führer glaubt, der Volksfreund schäme vor Mut und sei deshalb leichenblau, weil der Führer von Beziehungen einiger Sozialdemokraten zu einer Frau Andeutungen gemacht hat. Der Führer steht sich aber endlich gezwungen, zuzugeben, daß Genosse Minister Klemme in diesem Zusammenhang nicht genannt werden könne. Es war aber den politischen Funktionären im Führer doch hauptsächlich darum zu tun, in den nächsten Tagen vor der Wahl gegen den Genossen Klemme die Behauptungen aufzustellen, um ihn im Ansehen der Wähler heruntersinken zu lassen. Durch diese infame Absicht ist nun dem Führer ein Strich gemacht worden. Wenn der Führer glaubt, uns durch diese Behauptungen zu können mit Enthüllungen über andere Personen, so ist ihm noch einmal vorzuzusetzen: wir würden seine Enthüllungen nicht im geringsten in allen Einzelheiten genau, wie das Volksfreund vorzugehen beabsichtigt.

Der Führer hat nun auch die Kandidaten zur Reichstagswahl in Baden bekanntgegeben. Die ersten drei sind der bekannte Lehrer Lens, dann der Landwirt Robert Roth in Liedolsheim und der Rechtsanwalt Kupp in Karlsruhe. Ein aktuelles „Dreier-Trio“. Wenn es nicht in politischer Beziehung so tief zu sein wäre, daß solche Ignoranten als Reichstagskandidaten vorkommen würden, müßte ein schallendes Gelächter die Antwort auf diese Kandidatenaufstellung sein.

Mißerfolg der Sammlungsfanatiker des Bürgerblocks

Der gemeinsame Wahlausgang der Deutschen Volkspartei der Staatspartei, die in Württemberg und Baden mit dem gemeinsamen Wahlloos aufzutreten, teilt mit, daß auch die Wirtschaftspartei eingeladen habe, sich mit den anderen Parteien auf eine einheitliche Kandidatenliste zu verpflichten, und zwar auf dem Boden vollständiger Gleichberechtigung der Wirtschaftspartei, obwohl sie bei den letzten Reichstagswahlen nur 14.000 Stimmen erhalten hatte. Die Wirtschaftspartei hat die eingeleiteten Verhandlungen aber abgebrochen, da die Reichsparteileitung ihre Zustimmung nicht erteilt hätte.

Ins Stammbuch

Der „Führer“, das Organ aller arbeitslosen und des mittelständigen unpolitischen Spielbürgers, schreibt: „Herr Klemme hat in Wettersbach eine Wahlversammlung abhalten. Und weil Klemme diese private Angelegenheit erledigen will, entschloß er die ganze Umgebung ihres Schutzes. Deshalb sind in Wettersbach und Umgebung keine Gendarmen zu finden usw.“ Sie sind die rechte Dummheit, die Herren um den „Führer“. Wissen gar nicht, daß die Gendarmerie dem Minister des Innern und nicht dem Führer des Kultus und der Justiz untersteht und daß die Dringlichkeit des Inneministers, in diesem Falle der Landeskommissar und der Reichsminister, den Versammlungsschutz so organisieren, wie sie es wollen und recht finden, ohne den jeweiligen Referenten, also auch ohne den Minister Klemme, zu fragen, ob ihm dies recht ist oder nicht.

Im Grünmettersbach haben im Saale eine ganze Anzahl kräftiger Arbeiter als Saalküchen bereit gestanden, den Herren mit dem Stammbuch zu zeigen, wo der Zimmermann das Loch gelassen hat, wenn sie sich etwa Störungen zu Schulden kommen lassen. Dafür hat die Leute unsere handfeste Grünmettersbacher Arbeiter über es oder bei noch dazu gelangt: Wenn die Saalküchen nicht den rechten Teil aus jungen Menschen beständen, die an Augenblicke keinen Litten (eine besondere, wissenschaftlich nachgewiesene Art der Unterhaltung, die insbesondere Jugendliche in der Pubertät zwischen 15 und 18 Jahren befällt), und vom Krachmachen und von den Mäxchen erregt, die dem Lande und damit dem Vaterlande Kosten verursachen. Wenn ferner eine Reihe von Leuten im Lande ihre hoffnungslos grünen Sprößlinge über sich selbst und ihnen den Boden anständig verhaufen wollten, hätte der Stillerlausbüdenput in Baden vermutlich längst ein solches Ende gefunden.

Alle Mann angetreten!

Die wichtigste Wahlarbeit beginnt

Unsere Wahlversammlungen bieten durchweg ein erfreuliches Bild: der Besuch ist sehr gut, die Stimmung unserer Genossen ebenfalls.

Nicht minder erfreulich ist die Tatsache, daß die Jugend erheblich stärker als bisher sowohl an der Propaganda wie an den Versammlungen selbst teilnimmt.

Die in die Praxis umgesetzte Absicht unserer Genossen, sich den Terror rechts- oder linksradikaler Banden nicht mehr in unseren Versammlungen gefallen zu lassen, hat allgemein anfeuernd gewirkt.

Mit der Versammlungspropaganda können wir also zufrieden sein.

Aber — Versammlungen schaffen es nicht allein, sie sind notwendig, aber sie sind nicht einmal das Wichtigste heute noch des Glaubens sein. Wer in unseren Reihen heute noch des Glaubens sein sollte, eine oder zwei gut besuchte Versammlungen verbürgen den Erfolg, sie seien das Kernstück der Wahlarbeit, wer diesen Köhlerglauben sofort über Bord.

Die Wahrheit gilt für alle Parteien: nur ein ganz kleiner Teil der Wahlberechtigten besucht Versammlungen; die übergroße Mehrzahl — man denke nur an die Frauen — seltener oder gar niemals.

Aber diese Mehrheit entscheidet die Wahlergebnisse.

Kommen die großen Massen nicht in die Versammlungen, dann müssen wir zu ihnen gehen. Das ist noch niemals anders gesehen.

Zunächst mit dem Flugblatt, das aufs gewissenhafteste verteilt werden muß; dann aber auch zur mündlichen Bearbeitung der Wähler. Hier rächt sich jede Unterlassungslünde.

Eine wahre Sturmflut von Verdächtigungen und Verleumdungen ergießt sich gegen die Sozialdemokratie. Den Rechts- und Linksradikalen sind auch die erbärmlichsten Lügereien gerade gut genug, um sie gegen die Sozialdemokratie zu schleudern. Täglich, stündlich und bei jeder Gelegenheit.

Aber auch die anderen Parteien scheuen sich nicht, von Propagandamitteln Gebrauch zu machen, die denen der Nazis und der Kommunisten gleichen.

Eine wirklich erfolgreiche Abwehr ist durch die Arbeiterpresse, durch das Flugblatt und durch Versammlungen nicht zu erzielen.

Sie ist nur möglich durch die systematisch und zähe durchgeführte persönliche und mündliche Kleinarbeit. Ihr kommt gerade in diesem Wahlkampf die denkbar größte Bedeutung zu.

Wie steht es aber damit, Genossen, in Stadt und Land? Die Kleinarbeit ist mühevoll, zeitraubend und vielfach recht wenig angenehm. Aber sie ist die erfolgreichste Propaganda, wenn sie gewissenhaft und umfänglich durchgeführt wird.

Also: Angetreten, Genossen! Zwei Wochen stehen noch zur Verfügung. Der Wahlkampf schreitet seinem Höhepunkt entgegen.

Die Verleumdungen der Gegner werden sich vermehren, die Lügen werden noch gewissloser und infamer werden. Sie alle haben, mögen sie untereinander ebenfalls im Kampfe leben, doch den einen gemeinsamen Wunsch:

Eine Niederlage der Sozialdemokratie.

Das darf, das kann und das wird nicht eintreten, wenn unsere Genossen nunmehr auch ihre Person in den Kampf stellen, wenn alle pfllichtbewußt und pfllichtgemäß handeln.

Das gilt besonders auch von den freien Gewerkschaftlern. Die Organisationsleitungen haben sich — zum ersten Male — offen und klar für die Wahl von Sozialdemokraten ausgesprochen. Sie wissen warum.

Es geht für die gesamte deutsche Arbeiterschaft um Lohnschutz, um Tariffschutz, um Erwerbslosenbeschäftigung, um politische Rechte, es geht um die Lebenslage der deutschen Proletariat.

Im Wirtschaftskampfe muß der Gewerkschaftler auch seine Person einbringen, oft unter schwersten persönlichen Opfern in der Abwehr oder im Angriff kämpfen.

Die Kleinarbeit im Wahlkampf erfordert nicht solche große Opfer — wer sollte da zurückstehen wollen?

Das deutsche Proletariat schlägt am 14. September eine ihm aufgewungene Schicksalschlacht.

Sie kann und sie muß gewonnen werden.

An die Arbeit!

Wirtschaftspartei, Frick, aufgelegter Schwindel

In Thüringen ist zwischen der Wirtschaftspartei und den Hakenkreuzern ein heftiger Kampf entbrannt. In diesem Kampf hat die Wirtschaftspartei jetzt einen offenen Brief an Frick gerichtet, weil sein Parteifreund Göbbels in einem nationalsozialistischen Wirtschftsblatt geschrieben hatte, Frick habe aus Thüringen wieder ein Land der Sauberkeit gemacht. Diese Behauptung wird von der Wirtschaftspartei als ein aufgelegter Schwindel bezeichnet. Weiter hatte Göbbels behauptet, Frick habe Thüringen vor dem Schicksal bewahrt, von dem roten Preußen verschlungen zu werden.

Die Wirtschaftspartei fragt Frick in ihrem offenen Brief, ob ihm beim Lesen der Auslassungen des Herrn Göbbels anachronisch die vielen Unrichtigkeiten und Verlogenheiten, die darin enthalten seien, nicht die Schamröte ins Gesicht gestiegen sei. Er wird schließlich aufgefordert, den aufgelegten Schwindel und die Verlogenheiten seines Parteifreundes Göbbels öffentlich richtig zu stellen.

Der thüringische Landesfürst hat verüßt, daß sich die thüringischen evangelischen Geistlichen jeder parteipolitischen Betätigung im Wahlkampf zu enthalten haben. Die Nationalsozialisten protestierten gegen diesen Beschluß.

Wahlchwindel gegen Sozialdemokraten

Ein Teil der Zentrumspresse veröffentlichte dieser Tage folgende Wahlnotiz: „Die Berliner Verlehrsanstalten veräuzern unter Leitung der Sozialdemokratie in Berlin die Röhre um 30 Rfa. Das gegen heißt das Kleinemal des sozialdemokratischen Direktors Fritz Brolat in der Höhe von 72.000 M. bestehen!“

Wir müssen feststellen, daß in dieser Notiz jedes Wort eine Lüge ist. Die schmierige Lage der Berliner Verlehrsanstalten (Berliner Verlehrsgeellschaft gleich BVG) ist bekannt. Sie ist einmal auf die fürchterliche Wirtschaftskrise zurückzuführen. In Berlin ist ein Viertel der arbeitenden Bevölkerung arbeitslos. Das wirkt sich natürlich auch auf die Einnahmen der BVG aus. Andererseits halten die Privatbanken gegenüber der BVG mit Krediten zurück, um das Unternehmen weiter in Schwierigkeiten zu treiben und es eines Tages billig zu übernehmen. Die Politik wird durch die Einstellung der Regierung Brüning-Schiele gefördert; sie hat der BVG durch die Beratungskasse den notwendigen Auslandskredit abgeschnitten. Die Zentrumspresse hat also gar keine Veranlassung, mit den Schwierigkeiten bei der BVG, Wahlagitiation zu treiben; denn für diese Schwierigkeiten ist nicht zuletzt der Zentrumsmann Brüning mit verantwortlich.

Gegenüber der Agitation der Zentrumspresse muß festgehalten werden, daß die Röhre bei der BVG nicht abgebaut worden sind. Wenn die oben zitierte Notiz aus der Zentrumspresse behauptet, sie wären um 30 Pfennig gekürzt, so ist das glatter Schwindel. Gegenüber der Wahlagitiation, die mit dem Gehalt des Direktors Brolat getrieben wird, muß folgendes festgestellt werden: Als Brolat in das Direktorium der BVG eintrat, wurde er mit dem für diesen Posten bestehenden Gehalt von 72.000 M. eingestellt. Dieses Gehalt ist nicht von Sozialdemokraten, sondern von Bürgerlichen festgesetzt worden. Wie der Sozialdemokrat Brolat selbst über sein Gehalt denkt, geht wohl am besten aus seiner Bereitwilligkeit hervor, an den Gehältern der BVG-Direktoren im Interesse der finanziellen Lage des städtischen Unternehmens eine ganz energische Kürzung vorzunehmen.

Werkwürdig ist es überhaupt, daß sich die bürgerliche Presse immer wieder mit den 72.000 M. des Sozialdemokraten Brolat beschäftigt, während die bürgerlichen Direktoren bei der BVG weit höhere Gehälter beziehen. Einer dieser bürgerlichen Direktoren, der aus der Zeit her, wo die Sozialdemokraten noch keinen Einfluß auf die BVG, befallen, ein Gehalt von 300.000 M. pro Jahr bezieht, will auch, wenn die vorliegenden Pressearbeiten zutreffen, lieber aus dem Direktorium der BVG ausscheiden, als Dzier durch die Kürzung seines Gehalts zu bringen.

Dreisfrage



Moldenhauer in Mecklenburg

Rostock, 27. August. Gestern Abend sprach hier der volksparteiliche Spitzenkandidat für Mecklenburg, Reichsfinanzminister a. D. Moldenhauer, in einer stürmisch verlaufenen Wählerversammlung der DVV. Bereits bei Beginn seiner Ausführungen wurde der Redner von politischen Gegnern mit stürmischen Schmähdreien und Pfeifen empfangen. Nachdem ein Nationalsozialist und zwei Kommunisten gesprochen hatten, wollte Moldenhauer die Schlußrede halten, woran ihn seine politischen Gegner abermals durch Wüßingen politischer Lieber hinderten. Die Versammlung mußte aufgelöst werden.

5000 Menschen hingemordet

Eine kommunistische Schmach

In diesen Tagen feiern die Vorbeter unserer Kommunisten, die zuffischen Bolschewisten, ein Jubiläum, an das die Menschheit nur mit Schrecken denken kann. Am 29. August sind sechs Jahre vergangen, seit die bolschewistischen Imperialisten in dem kleinen Georgien einfielen und in wenigen Tagen 5000 Menschen wie das Vieh abschlachteten. Wer ihnen von den georgischen Sozialisten auch in die Finger fiel, wurde niedergemetzelt oder erschossen. Wer sein nacktes Leben retten konnte, muß heute, fern von Frau und Kind, unter trostlosen Verhältnissen in der Verbannung leben.

Mit Abscheu nahm die ganze Welt vor 6 Jahren von dem Schreckenregiment in Georgien Kenntnis. Mit der gleichen Abscheu verzeichnen wir heute das glänzende Jubiläum dieses Verbrechens. Verteidigt und gebilligt wird es nur von den deutschen Kommunisten, die mit gleichen Mitteln arbeiten würden wie ihre Moskauer Vorbilder in Georgien, wenn sie eines Tages in Deutschland zur Macht kommen würden. Um das zu verhindern um ein Schreckenregiment sondergleichen abzuwehren, zugleich aber aus Solidarität mit den Opfern und den Hinterbliebenen des Verbrechens in Georgien gilt diesen Kommunisten unser erbittertester Kampf. Hinweg mit diesen Volksverderbern, die den Stützen der bürgerlichen Reaktion!

Sport

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund Solidarität, Gau 22

Durch Verlegung der Bundesmeisterschaften auf das Jahr 1932 findet das am 31. August in Kaiserslautern festgelegte Gaumeisterschaftsfahren im Bahnrennen nicht statt. Die Austragung der Bahnmeisterschaften wird im Monat Mai 1931 durchgeführt.

Die Austragung der Meisterschaften im Saalport findet am 12. Oktober in Mannheim in der Rhein-Ketzerhalle verbunden mit Bundesmeisterschaftskampf der Athleten, sowie Städtekampf im Geräte-Turnen der Freien Turner, statt. Die Veranstaltung am 12. Oktober, deren Durchführung das Arbeiterportartell Mannheim übernommen hat, wird ein zweites Bundeswettbewerb geben. Und heute sei schon allen Ortsgruppen empfohlen, sich auf den 12. Oktober einzustellen. Die Gau- und Gauportleitung.

30-jähriges Stiftungsfest der Freien Turner Mörich am 23. und 24. August

Wiederum hat die Freie Turner Mörich in ihrer Geschichte einige Tage hinter sich, die einen besonderen Platz einnehmen werden. Das Fest wurde eingeleitet am Samstag abend 8 Uhr mit einem Fußballspiel der zweiten Mannschaften Mörich — Grünwinkel, das von letzterer gewonnen wurde. Um 9 Uhr fand im geräumigen Volkshaus, das prächtig dekoriert war, das Festbankett statt. Das Programm, mit dem den Gästen aufgemerkt wurde, fand auf einer guten Höhe. Der Vorsitzende des Vereins entbot den Gästen herzlichen Willkommensgrüßen und streifte in kurzen Zügen die Vereinsgeschichte. In dunter Reihenfolge folgten dann die einzelnen Nummern, die vom Verein, sowie den Brudervereinen Frohfinn Floris, Kaffait, Durmersheim und Au a. Rh. bestritten wurden. Im Mittelpunkt des Banketts stand die Ehrung für 25- und 30-jährige Mittelglieder im Verein und im Bund. Die silberne Bundesnadel wurde durch den Bezirksvorsitzenden der Turnpartie, Gen. Genth, an die Genossen Linus Ball und Leo Rihm übergeben. Genosse Genth hatte für beide herzliche Worte, an Ball für seine langjährige Turnwarts- und Vorstandstätigkeit, sowie an Rihm als den langjährigen Kassier. Als einziger Gründer ist dem Verein nur noch unser Adolf Burkart übrig geblieben, der vom Vorsitzenden besonders geehrt wurde in Form eines Blumenarrangements und einer besonderen Gabe. Genosse Adolf Burkart war sichtlich gerührt, als der Vorsitzende seine Tätigkeit im Verein hervorhob.

Hierauf ergriff Genosse Genth das Wort zur Bestrebung. In klaren und prägnanten Darlegungen schilderte der Redner die Stellung der Arbeiter-Sportvereine vor und nach dem Kriege. Wie schwer es war, vor dem Kriege, sich als Arbeiterverein zu behaupten, wiewohl große Opfer es erforderte von den Mitgliedern. Die Staatsumwälzung brachte den Arbeiterportvereinen die Gleichberechtigung. An die Jugend richtete Genosse Genth die Mahnung, dieser schweren Pionierarbeit der Väter stets zu gedenken, um mitzubekommen an dem Ausbau unserer Sportbewegung. Mit einem dreifachen Freilicht auf die Arbeiterportbewegung und die freie Arbeiterbewegung im allgemeinen schloß die ausgezeichnete Rede. Erwähnt sei noch die Genossin Krenz mit einem prächtigen Vortrag eines Vortrags.

Sonntag morgen stattfand eine große Zahl Turner und Sportler zum Ausmarsch der Meisterschaften. Um 11 Uhr fand ein Fußballspiel Mörich — Grünwinkel statt, wobei die emigen Möricher das Nachsehen hatten. Um 2 Uhr besetzte sich der Festzug durch einzelne Ortsgruppen. Es folgten auf dem Festplatz die Kreisfestkämpfe, die bestens klappten. Der Arbeitergesangsverein Buderbund sowie der Gesangsverein Eintracht gaben gute Proben ihres Könnens.

Um 4 Uhr fand das Fußballspiel Mörich I — Grünwinkel I statt, das Mörich mit besserer Ausdauer für sich entscheiden konnte. Die Musikvereinigung zeigte sich von der besten Seite unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten Leonhard. Möge diese Veranstaltung für manchen noch abseits stehenden Arbeiter Anlaß sein, den Weg zum Arbeiterport zu finden.

Resultate der Wettkämpfe

Geräteturnen, Dreilampf: 1. Neff Karl, Rintheim 50½, 2. Sater Otto, Rintheim 50, 3. Scheld Franz, Bulach 49½, 4. Neu Karl, Mörich 49 Punkte. Sportler unter 18 Jahren, Vierlampf: 1. Burkart Leo, Mörich 244, 2. Schwanter Otto, Rintheim 240, 3. Mischele Erwin, Rintheim 240, Burkart Reinold, Forchheim 235 Punkte. Sportler über 18 Jahre, Vierlampf: 1. Sater Otto, Rintheim 260, 2. Schwarz Donat, Au a. Rh. 250, 3. Rihm Eugen, Mörich 247, 4. Heil Adolf, Forchheim 245 Punkte. Sportlerinnen, Siebenlampf: 1. Burkart Emilie, Mörich 310, 2. Greter Hilda, Rintheim 283, 3. Eberhard Lobia, Rintheim 269, 4. Schützgen Rosa, Mörich 264 Punkte.

MSU fliegt weiter! Eines der schwierigsten internationalen Rundstrecken-Rennen ist der „Große Preis von Oesterreich“, der wieder auf der bekannten 10,4 Kilometer langen Rundstrecke in der Nähe von Wien, bei Wienendorf-Biedermannsdorf, ausgetragen wurde. Bei diesem Rennen gilt es nicht, eine festgelegte Kilometerzahl in einer möglichst kurzen Zeit zu durchfahren, so, wie das sonst bei Schnelligkeits-Rennen allgemein üblich ist, es muß bei dem „Großen Preis von Oesterreich“ vielmehr 6 Stunden ohne Pause gefahren werden. Aus dem Rennen geht derjenige Fahrer als Sieger hervor, der in dieser Zeit die meisten Kilometer hinter sich bringt. Die bisherige Bestleistung wurde im Jahre 1928 von Gall mit 588,2 Kilometern aufgestellt und ist im Jahre 1929 nicht verbessert worden. Das neue Rennen brachte nun eine große Ueberschätzung durch den neuen fabelhaften Rekord des bekannten MSU-Fahrers Küttler — Erhelens, der mit seiner schnellen MSU-Maschine 607,4 Kilometer fuhr, also einen Durchschnittpunkt von über 101 Stundenkilometer erreichte. Eine Leistung, die selbst von den Fahrern auf dieser kurzweiligen schwierigen Rundstrecke nicht für möglich gehalten wurde! Daß der Sieg von einem deutschen Fahrer mit einer deutschen Maschine herausgefahren wurde, ist umso höher zu bewerten, als auch in diesem Jahre wieder viel große internationale Konkurrenz am Start war. Ein großer Sieg für den deutschen Fahrer! Ein großer Erfolg für die deutsche Industrie!

Aus der Stadt Durlach

Sozialdemokratische Partei. Die Vorstandsmitglieder, Vertrauensleute und Helfer werden abends, morgen Freitag abend 8 Uhr im Nebenzimmer der Festhalle zur Abholung und Empfangnahme der Wahlprüfblätter für die Wählerversammlung sich einfinden zu wollen.

Deutsche Friedensgesellschaft (Bund der Kriegsgegner). „Sakenkreuz und Stahlhelm sind Deutschlands Untergang.“ Ueber dieses Thema spricht am nächsten Samstag, 30. August, abends 8 Uhr, im Blumenaal in der Wählerversammlung der Sozialdemokratischen Partei der bekannte Volkredner Heinrich Bierhöfer — Berlin. Die Friedensgesellschaft und die Sozialdemokratische Partei möchte mit dieser Form des Themas schon im voraus sagen, daß der Weg der brutalen Gemaltpolitik, den die Nationalsozialisten das deutsche Volk führen möchten, unweigerlich zum Zusammenbruch Deutschlands führen muß. Der Redner ist ein ganz hervorragender Redner.

Die gesamte Wählerliste ist zu dieser Wählerversammlung eingeladen, ebenso auch zu der im gleichen Saal nachmittags stattfindenden Konflikt-Vorführung mit dem Thema: „Die Sozialdemokratie im Reichstagswahlkampf“. Eintrittskarten zu 20 Pf., für Erwerbslose 10 Pf., pro Person sind bei den bekannten Vertrauensleuten sowie am Saaleingang erhältlich.

Kiesengehälter

Generaldirektoren, Bühnen-Helden und Film-Stars

In der bürgerlichen Presse bläst man zurzeit mit Hochdruck Sturm gegen die Sozialdemokratie, die sich ansieht, in der kommenden Wahlkampfzeit im Zeichen des Kapitals aufzutreten: Hier Massen-Arbeitslosigkeit — dort Luxus und Verschwendung des leicht ermorbenen Kapitals!

Nirgendwo findet man jedoch die Auswüchse des Kapitals so sehr konzentriert, wie gerade auf dem Gebiet des Theaters, des Films und des Sports. Hier können sich die Prominenten-Einkünfte berühmter „Stars“ sehr wohl mit denen der Generaldirektoren großer Konzerne und Trusts messen. Eine kleine Auslese aus den verschiedensten Berufsständen möge dazu dienen, die schrankenlose Willkür der Einkommensbildung im Zeichen des Kapitals zur Darstellung zu bringen.

Beginnen wir mit der Politik. Hier zeigt es sich, daß sich ein britischer Minister mit einem Jahresgehalt von 5000 Pfund, also rund 100 000 Mark neben einem deutschen Reichsminister, der 36 000 Mark bekommt, recht statisch ausnimmt.

Die Wirtschaft pflegt über die Gehälter, die sie ihren führenden Persönlichkeiten zahlt, möglichst das Geheimnis zu wahren; doch ist kürzlich von autenthischer Seite erklärt worden, daß Jahresentlohnungen von 300 000 bis 400 000 Mark für die kaufmännischen Leiter der rheinisch-westfälischen Industrie keine Seltenheit sind.

Die Spitzengagen am Theater halten den Vergleich mit den „Direktorengehältern“ der Industrie wohl aus. Fritz Massers, die auch zurzeit der sogenannten Staragenkonvention stets eine Sonderstellung einnimmt, erhält gegenwärtig von ihrer Direktion für jedes Auftreten 1500 Mark, und die Gage, die ihr Gatte, Max Falkenberg, allabendlich als „Schweizer“ von der Piscatorbühne bezieht, ist kaum geringer. Das Ehepaar Massers-Falkenberg verdient während der Theaterjahreszeit monatlich annähernd 100 000 Mark. Eine ähnliche Gage hat im vorigen Winter nur noch Elisabeth Bergner erreicht, die am Staatstheater für ihr Auftreten im „Kaufmann von Venedig“ allabendlich 1000 Mark bekam — wofür sie allerdings einen kleinen Kontraktbruch gegenüber Barnowski begehren mußte, den man bei ihr aber großzügig durchgehen ließ. Hiergegen ist es Barnowski gelungen, dem Staatstheater den Schauspielers Fritz Kortner abspenstig zu machen, indem er ihm 12 000 Mark Monatsgage statt der bisherigen 9000 anbot. Das ist die höchste Monatsgage, die in Berlin bezahlt wird.

An den Reichardt-Bühnen hat Werner Krauß neben Helene Lehmann mit 6000 Mark eine der höchsten Gagen gehabt, in seinem neuen Vertrag, nach dem er für einige Zeit nach Wien an das Theater überbesetzt wird, ist ihm sehr wahrscheinlich ein etwas höherer Betrag ausgesetzt worden. Die Schauspielerei des Deutschen Theaters, die kürzlich als „Reinhardt-Ensemble“ ein längeres Gastspiel in Neuauß abspielten, hatten von dem Bankier Otto S. Kahn, der das Unternehmen nicht aus geschäftlichen Motiven, sondern im Interesse der Geltung der deutschen Theater-

kunst in Amerika finanziert, vertraglich das Dreifache ihrer gewöhnlichen Bezüge zugesichert erhalten, so daß sie auf der Gagepietische Monatsgagen von 10 000 bis 30 000 Mark bekommen. Bemerkenswert ist, daß das Piscator-Theater dem Schauspielers Granach für seine Lenin-Darstellung im Rasputin monatlich 4000 Mark bezahlt hat, und wenn man weiß, daß der Intendant des Staatstheaters, Leopold Lehner, vom preussischen Staat das relativ bescheidene Jahresgehalt von 30 000 Mark bezieht, während er selbst mit Elisabeth Bergner einen Vertrag über den gleichen Betrag als Monatsgage abgeschlossen hat — dann begreift man auch, daß Erwin Piscator, trotz seines radikalen politischen Standpunktes, es vorgezogen hat, selbst Theaterunternehmer statt besoldeter Regisseur der Volksbühne zu sein.

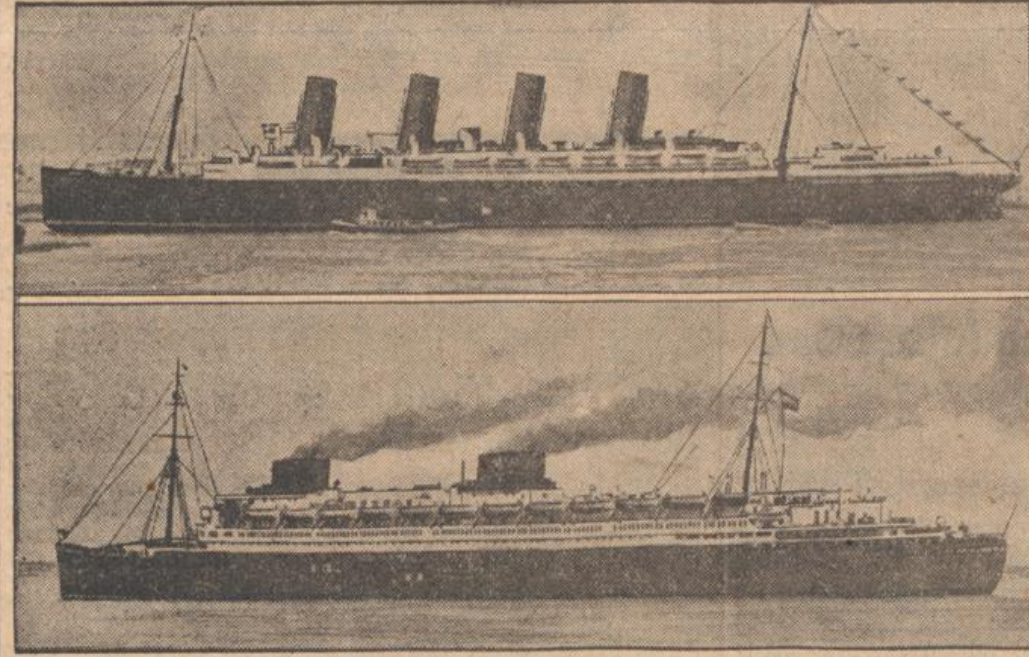
Das sind Monatsentlohnungen der Schauspieler, hört man aber was besonders an den Opernbühnen, für Gastspiele prominenter Künstler gezahlt wird, glaubt man sich fast in die Irreführung rückerst, so muten diese Summen an.

So bekam Schalkwin für sein Gastspiel in der Staatsoper Berlin pro Abend 4000 Dollar, also über 16 000 Mark. Er hat mit diesen Einnahmen auch das feinerste an Caruso gezahlt, eine enorme Honorar von fast 10 000 Mark überbrummt. Um diesen Anflug der Riesengagen zu fixieren, hat die Bühnenkonvention ein Verbot erlassen, nachdem an deutschen Opernbühnen ein solches Honorar und Gage pro Abend nicht mehr als 1000 Mark bezahlt werden darf. Und so betrachtet es auch Michael Polonski, ein Idealist, wenn er mal im Opernhaus für nur 1000 Mark tritt.

Beim Film haben sich insofern die Verhältnisse sehr verbessert, als beispielsweise die Ufa ihre Gagen stark reduziert hat. Es gibt übrigens nur recht wenige Filmschauspieler und Schauspielerinnen, die von einer Gesellschaft dauernd verpflichtet sind und dabei Gagen beziehen, welche an die Spitzengehälter der Bühnen kaum heranreichen. Henna Porten hat schon lange ihre eigene Gesellschaft und ist an den wachsenden Geschäftsergebnissen beteiligt und das gleiche gilt für Elisabeth Bergner, welche ihre Filme auf engster Verbindung mit dem Regisseur Paul Gänner auf eigenes Risiko hin herstellt, dabei aber so viel verdient, daß sie teilweise sogar dem Theater gänzlich den Rücken kehrt.

Erstauflüßliche hohe Einkommen findet man, am schließlich auf ganz anderem Tätigkeitsfeld übersagen, bei einer Gruppe von Prominenten des Pferdesports, Jockeys und Trainern. Die meisten hält hier der kaum dreißigjährige Jockey Otto Schmidt vom Staatstheater Weinberg mit einem Jahresentlohnung von 100 000 Mark.

Soffentlich trägt der Teil der Leser, der sich sonst wenig interessiert, bei der kommenden Wahl dazu bei, den „Großverdienern“ das Geschäft durch den sozialdemokratischen Wahlsettel schmerz zu machen!



Um das Blaue Band des Ozeans

Wettrennen zwischen der „Mauritania“ (oben) und der „Europa“ (unten) um das Blaue Band des Ozeans. Durch Zufall hat sich ein Wettrennen über den Atlantik zwischen der letzten Inhaberin des „Blaue Bandes“, und der „Mauritania“ der englischen Cunardlinie, der 10-jährigen Trägerin des folgenden, ergeben. Die „Mauritania“ hat 20 Minuten Vorsprung erzielt, doch wird allgemein angenommen, daß der deutsche Dampfer Sieger bleiben wird.

Das Kindererholungswert der Arbeiterwohlfahrt

auf dem Turmberg zu besuchen, nahmen wir dieser Tage Gelegenheit. Und in der Tat, es ist ein gutes Werk, ein Stück praktischer Sozialismus, was da geleistet wird. 135 Kinder, etwa dieselbe Zahl, wie im vorigen Jahre, durchweg auf dem Wege schulärztlicher Untersuchung als erholungswürdig befunden, werden täglich auf dem Turmberg und dort unter Aufsicht einer fachlich vorgebildeten Führerin meist Besterinnen betreut. Für die Herrichtung der Wästelchen ist eine Anzahl freiwilliger Helferinnen aus den Reihen der Arbeiterwohlfahrt tätig und das ganze Fest unter der Leitung der Genossin G. I. a. n. e. r. Es ist eine Freude, die Kinder zu sehen, wie sie nach guter kräftiger Mahlzeit und entsprechender Ruhepause den Turmberg singend durchziehen oder an geeigneten Plätzen Spiele machen. Allerdings hat die nicht besonders günstige Witterung in den letzten Wochen die Bewegung der Kinder und auch die Ruhepausen im Freien erheblich behindert. Vielleicht dürfte darauf auch die hinter dem Ergebnis des vorigen Jahres zurückbleibende Gewichtszunahme der Kinder zurückzuführen sein. Immerhin aber ist es für die Eltern eine merkwürdige Entlastung, wenn ihre Kinder in den Ferien gegen ganz geringes Entgelt (pro Kind und Tag 50 Pf.). Erwerbslosenkinder unentgeltlich) in guter Luft bei kräftiger Ernährung so betreut werden, daß sie jeden Abend zu Hause sind. Und für die Kinder eine dauernde Quelle der Freude, wirkliche Erholung und freundliche Erinnerung für ihr ganzes späteres Leben. Gemüß für diejenigen, die das kleine, bewegliche und nicht immer in mühsenswerten Maße mit entsprechender Kinderstube mitbringende Wästelchen zu betreten haben, eine manövrierfähige, keineswegs leichte Aufgabe. Daher verdienen die selbstlose Tätigkeit der Helferinnen, fast durchnässte Frauen, die diese Zeit des Sommerdienstes ihrem eigenen Haushalt abgewinnen müssen, alle Anerkennung. Wir fanden bei ihnen einen herzlichen Humor, wozu besonders unsere die „Gaulsdämonen“ bedienende Genossin W. erheblich beiträgt.

Partei-Nachrichten

Knielingen. Die wahlberechtigte Einwohnerzahl unseres Ortes sei nochmals auf die heute Abend 8 Uhr im Rathausaal stattfindende öffentliche Wählerversammlung hingewiesen. Genossin Wina Härdle-König wird sprechen.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Der Einfluß des Hochdruckgebietes hält an, wir können daher Fortdauer der bestehenden Witterung rechnen.

Voraussetzliche Witterung für Freitag, den 29. August: Deiter, trocken und warm.

Wasserstand des Rheins

Basel 157; aef. 10; Weiskuh 348, aef. 7; Schutterinsel 220, 5; Rehl 344, aef. 6; Maxau 537, aef. 12; Mannheim 457, aef. 10; Centimeter.

Breiter Devisennotierungen (Mittelkurs)

| | 25. Aug. | 26. Aug. |
|------------------------------|----------|----------|
| Amerikan 100 fl. | 168,50 | 168,84 |
| Italien 100 fl. | 21,91 | 21,95 |
| London 1 fl. | 20,367 | 20,407 |
| Newport 1 Doll. | 4,1825 | 4,1905 |
| Paris 100 fr. | 16,45 | 16,49 |
| Brag 100 fr. | 12,416 | 12,436 |
| Schwiz 100 fr. | 81,30 | 81,46 |
| Spanien 100 Pes. | 44,21 | 44,29 |
| Stockholm 100 Kr. | 112,48 | 112,70 |
| Wien 100 Schilling | 69,12 | 69,24 |

Dereinsanzeiger

Die zu 4 Stellen 50 Pf. die Stelle Vereinsanzeiger haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, über den Rest des Vereins ist zu berichten.

Karlsruhe Naturfreunde-Zusend. 8 Uhr Monatsversammlung im Saal des R.A. Süd. Handball. Freitag abend 8 Uhr Versammlung im Auerhahn. Vollständiges Erscheinen ist Pflicht.

Gedreht von: Georg Schöpplin. Verantwortlich für den Inhalt: Hermann Winter; für den Druck: Gustav Brügel. Samtliche Wohnhaft in Karlsruhe. Baden, Druck u. Verlag: Verlagsdruckerei „Freund“ G.m.b.H. Karlsruhe.

Kraichgau

Bruchsal

Mitteilungen aus den Stadtratsitzungen vom 14. und 25. August

Die Instandsetzung des Belvedere im Stadtpark, das unter Denkmalschutz steht, ist dringend notwendig geworden, um das Bauwerk vor dem völligen Verfall zu schützen. — Unter der Voraussetzung, daß das Finanzministerium den in Aussicht gestellten Zuschuß bewilligt, erhält das Stadtbauamt Auftrag zur alsbaldigen Ausführung der dringenden Arbeiten. Die weiter notwendigen Verfertigungen werden auf das nächste und übernächste Jahr zurückgestellt. — An dem Jaganasweg zum Paulusheim vom Unterwiesheimer Weg her soll eine Einfriedigung entlang des Rebgeländes des städt. Verordnungsheims angebracht werden, um Unzulässigkeiten vorzubeugen. — Zur Abgrenzung des Sportplatzes im ehemaligen Kasernenanwesen gegen die Bahnlinie wird eine Mauer errichtet, da die jungen Leute sich beim Ballspielen schon mehrfach verletzt haben, in den Bahneinschnitt gefallene Bälle unter Lebensgefahr herauszuholen. — Der Veräußerung entbehrlichen Weingeländes im Gewann Einöde an die Domänenverwaltung wird vorbehaltlich der Genehmigung des heimischen Reichsausschusses zugestimmt. — Die Verwendung der Violinlehrerin Erich Müller bei der städt. Musikschule wird genehmigt. Das Schulgeld für auswärtige Schüler der Musikschule wird in gleicher Höhe festgesetzt wie für hiesige Schüler. — Einem Erlaß der Neuortler Staatsbibliothek um Überlassung verschiedener Druckwerke über Bruchsal und das Schloß soll entsprochen werden. — Die Verwaltung des städt. Verordnungsheims wird ermächtigt, in nächster Zeit wieder einen Teil des Weinbestandes im Kleinverkauf zu verkaufen. Der bisherige Verkaufspreis von 1 M. pro Liter Wein und 5 M. pro Liter Brantwein ausschließlich Glas wird beibehalten. Die Abgabe des Weines im städtischen Verordnungsheim findet jeweils Samstag vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr statt. — Die Lieferung von 18 Abortkürren für das städt. Haus Kasernenstraße 12/14 wird an Schreinermeister Adam Dehler vergeben. — Der Anlauf eines zur Veräußerung der Waldanlage im Gewann Kobrbach angekauften Grundstücks wird zu dem üblichen Preis beschloffen. — Die am 23. v. Mts. im städt. Gutshof erfolgte Versteigerung von zwei Kühlen wird genehmigt. Gutshof erfolgte Versteigerung von zwei Kühlen wird genehmigt. — Der Baumaterialienhandlung Baumig Keller wird die erforderlichen Mittel zur Instandsetzung der Transformatorstation freigegeben. — Der Deutschen Petroleum-Verkaufs-Gesellschaft „Oler“ wird die nachgeforderte Erlaubnis zur Errichtung eines Lantbaues am Holzmarkt erteilt. — Die vom Stadtbauamt vorgelegten Abwasserabfuhrpläne für den Südbahnhof an die Schwemmanalation werden genehmigt. — Das vorgelegte Projekt über den Ausbau der Wandererherberge findet die Zustimmung des Stadtrates unter der Voraussetzung, daß der Kreis sich in gleichem Maße an den Kosten beteiligt wie bei der erstmaligen Errichtung. — Zwei hiesigen Installationsfirmen, die verschiedene Vorschriften der Elektrizitätsverordnung trotz wiederholter Mahnung nicht beachteten, wird Entziehung der Berechtigung zur Ausführung von Anlagearbeiten in Aussicht gestellt.

Kleine bad. Chronik

Motorradunfall

23. Maich, 27. August. Der etwa 30 Jahre alte ledige Alois Kraft von hier fuhrte gestern vormittags auf der Straße von Kreis nach Durmersheim von seinem Motorrad, jedoch er unter daselbe zu liegen kam und demnachlos liegen blieb. Neben anderen Verletzungen trug der Verunfallte, der mit dem Etklinger Sanitätsauto nach Karlsruhe verbracht wurde, einen schweren Schädelbruch davon.

Vater und Töchter verhaftet

23. Heddesheim Amt Weinheim, 27. August. Ein hiesiger Arbeiter und seine beiden Töchter wurden dieser Tage verhaftet. Im Dezember v. J. war eine Ehefrau von hier unter verdächtigen Umständen gestorben. Man hatte damals den Verdacht, daß A b t r e i b u n g vorgenommen worden sei, das Beweismittel reichte jedoch nicht aus. In der Zwischenzeit hat sich der Mann wieder verheiratet und blieb in dem Hause seiner Schwiegereltern wohnen. Es gab Streitigkeiten, in deren Folge jetzt Anzeige erstattet wurde, daß sich der



Fliegerbomben im Wirtschaftskrieg

Der 26jährige Amerikaner Paul Montgomery gestand, daß er der geheimnisvolle Flieger war, der über den in Streit getretenen Koblenzwerken in Providence (U.S.A.) Bomben gegen Streikbrecher abgeworfen hat. Er will von der streikenden Gruppe dazu gesungen worden sein.

Vater der beiden verheirateten Töchter gegen § 218 und 173 verurteilt haben soll. Daraufhin wurden er und seine beiden Töchter verhaftet.

* Forstheim. Als die 85 Jahre alte Witwe Wilhelmine W i d e l in der Küche damit beschäftigt war, sich etwas Essen zu wärmen, geriet ihr Kleid in Brand. Die alte Frau merkte das erst nach geraumer Zeit. Als man ihr zur Hilfe kam, war sie bereits am ganzen Körper verbrannt; man verbrachte sie ins Krankenhaus, wo sie schon nachmittags 5 Uhr starb.

* Madolszell. Auf dem hier abgehaltenen Pferdemarkt wurde ein Zigeuner namens Z e p s aus Singen a. S. in den Hals gestochen, so daß der Tod infolge Verblutung in kurzer Zeit eintrat. Als unmaßige Täter wurden zwei andere Zigeuner festgenommen.

* Biersheim (bei Mannheim). Dienstag mittag rannte die 10jährige Schülerin Johanna Herbert mit dem Fahrrad gegen ein nach beifahren des Langholzfuhrwerks, stürzte zu Boden und erlitt schwere innere Verletzungen, an denen sie bald darauf im Krankenhaus starb.

* Wiesloch. Dienstag nachmittags lief der 6jährige Erwin G e m m a n n auf der Straße nach Bruchsal in ein aus Richtung Bruchsal kommendes Personenauto. Das Kind wurde mit seinen Geschwister vom Holsaufseher im Walde beim und wollte die Straße überqueren, er achtete jedoch nicht auf das herannahende Auto. Der Chauffeur konnte den Wagen nicht mehr zum Halten bringen und fuhr über den Gehweg, um an dem Kind vorbeizufahren. Dieses wurde jedoch noch erfaßt und zu Boden geschleudert, wobei es Schädelbrüche und schwere innere Verletzungen erlitt. Im Heidelberger Krankenhaus liegt es in bedenklichem Zustand darnieder.

* Mallh (A. Wiesloch). Während der Arbeitzeit in einer Zigarrenfabrik stach sich die 22jährige Th. Förderer einen kleinen Fingel im Gesicht auf. Bald darauf trat Blutergussung ein, der das Mädchen in der Heidelberger Klinik erlag.

* Köhlen. Wegen der hier festgestellten Fälle von Spinalerkrankungen sind die Schulen in Köhlen und benachbarten Gemarkungen auf weiteres geschlossen worden. Insgesamt sind im ganzen Bezirk acht Fälle der Krankheit verzeichnet worden, mehrere davon jedoch harmloser Natur.

* Kauenberg. Die Zigarrenfabrik Heinrich Jacobi, Mannheim wird am 1. September in den Fabrikräumen 3. Laier Wwe. 300 Herstellung von Zigarren aufnehmen. Borexit sollen 25-30 Arbeiter eingestellt werden. Die jetzige Fabrik lag seit fast zwei Jahren still.

Marktberichte

Bericht über den Viehmarkt in Durlach am 27. August. Rindvieh und Pferde. Aufgetriebene Tiere (Zahl) Kühe 68, Kalbinnen 25, Rinder (Zungvieh) 31, Kälber 39. Verkaufte Tiere (Zahl) Kühe 45, Kalbinnen und Rinder (Zungvieh) 25, Kälber 39. Für Schlacht und Schlachtvieh erste Preise: Kühe: a) Milchkuhe häufigster Preis M 550, niedrigster Preis M 450, höchste Preis M 650, niedrigster Preis M 550, häufigster Preis M 600, niedrigster Preis M 480, höchste Preis M 600, Kubrinde, häufigster Preis M 280, niedrigster Preis M 200, höchste Preis M 320. Als Schlachtvieh erste Preise: a) für die bezeichnete Wertklasse am häufigsten (meisten) besetzte Preise.

Mit gutem Willen geht alles!

Wer eine zeitlang die bürgerliche Presse gelesen hat, der weiß, daß diese Presse nicht für die Beseitigung wirtschaftlicher Not und sozialen Elends bei den arbeitenden Schichten eintritt. Der Volksfreund, das Blatt des werktätigen Volkes, setzt sich für alle Tätigen der Hand und des Kopfes ein, er kämpft also auch für dich und deine Zukunft

Abonniere den Volksfreund

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)
Geschäftsstelle (zur briefl. Anfrag.) Domänenstr. 21, 69-11
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im Kaffeehaus "Nowack", jeden Mittwoch "Unter den Linden" Ecke Yorckstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 8-7 1/2 Uhr

Zahlen beweilen!
Die Versicherungs-Gesellschaft der werktätigen Bevölkerung, die **Volksfürsorge** Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft gewährt ihren Versicherten auf die gewinnberechtigten Jahresprämie für 1929 **30% Gewinnanteile in der Volksabteilung** **35% Gewinnanteile in der Lebensabteilung** Bei der Volksfürsorge sind **2 Millionen Versicherungen** in Kraft; sie hat ein **Vermögen von rund 100 Millionen RMark.** Nähere Auskunft erteilen die Rechnungsstellen: Karlsruhe, Schützenstr. 16, Offenburg, Wilhelmstr. 10, p. r., oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Alster 57/61

Köln-Düsseldorfer

Letzte Rheinfahrten
Samstag, 30. 8., Sonntag, 31. 8. und Montag, 1. 9.

Auf zum schönen Rhein!

Benützt die letzten Fahrgelegenheiten mit dem M.S. „Beethoven“ der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt ab Nordbecken des Karlsruher Rheinhafens.

„Kaffeefahrt“
15.15 Uhr bis 19.15 Uhr.
Sonntag Fahrt nach Speyer und Mannheim. Ab 8.45 Uhr, zurück 19.15.
Montag letzte Fahrt nach Speyer und Mannheim. Ab 8.45 Uhr (ohne Rückfahrt).
Musk. Tanz und beste Verpflegung an Bord. Vorzügliche Weine.
Kartenvorverkauf Verkehrsverein Auskunftstelle Kaiserstraße 159 und in den bekannten übrigen Vorverkaufsstellen.

2-Zimmer-Wohn.
Kell. Ebebnar nach Selbstbed. bezugsfertig. Offiziant Nr. 5681 an d. Volksfreundbüro.

Nähmaschine
gebraucht, gut erh., zu kaufen gesucht. Off. unt. 5943 an das Volksfreundbüro.

Zabeneinrichtung, gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht für kleines Kolonialwaren-geschäft. Off. unt. 5943 an das Volksfreundbüro

Zurück Dr. Homburger
Arzt
Schloßplatz 9

Tanz-LEHRINSTITUT BRAUNAGEL
Hochschule 13 Tel. 5959
Anfang September Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht jederzeit

Etklinger Anzeigen

Der Rebberg wird mit Wirkung vom 1. Sept. 1930 geschlossen und sind folgende Jagdgebiete gesperrt:

1. Panoramaberg und oberer Mittelbergweg beim Wildhölle.
2. unterer Mittelbergweg beim Wasserbehälter.
3. Rattbergweg beim Papierbuckel.
4. die beiden Waldwege zum Panoramabergweg und oberer Mittelbergweg.

Die gesperrten Jagdgebiete sind mit Schranken u. Stangen versehen. Für die Rebberechtigten ist das Rebbelände während der Sperrzeit an jedem Sonntag von 6 1/2 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags geöffnet. Kinder und Hülfspersonen haben nur in Begleitung des Rebberechtigten Zutritt. Das Betreten des oberer Rebbeländes ist allen denjenigen untersagt, welche daselbst keine Grundstücke besitzen oder solche bereits abgetrennt haben. Zuwiderhandlungen werden nach § 1 der Sperrverordnung mit § 145 Abs. 2 p. 2. S. 1. O. S. bestraft.

Ettlingen, den 27. August 1930.
Der Bürgermeister.

Serien-Tage
50 75 95
1.45 2.45 3.75

Schlußtage
Donnerstag, Freitag
Samstag, Montag

Boländer

Die Preise zum Klagenterritorien sind Zeit in unserem Schaufenster ausgestellt.

Wanzen-Tod
vollständig geruchlos tödtet sofort und garantiert langes, sauberes, unversehrtes.

F. Höllstern
Herrenstr. 5, Tel. 5791

Man achte genau auf Name und Verwechslung von Radabmachungen zu vermeiden

Städt. Konzerthaus Sommer-Operette
Donnerstagabend 8 Uhr
mit Chocolate

Junger Versicherungs-
angelegter sucht Stell. per sofort.
Offert. unter Nr. 5632 an d. Volksfreundbüro

Glinde
billig zu verkaufen
Herbst, 30.

Gut erhaltenes
elektr. Lichtloft zu vermieten. 13 v. 1. r.
Rheinheimerstr. 20, 1. Etz.

Wasserverbungen

Vom Donnerstag, den 28. August bis einseitig Sonntag, den 30. August d. J. werden die Hauptwasserleitungen im Stadtteil Grünwäldel sowie in der Juppelstraße, Dammwaldallee und Rheinstraße gereinigt. In dieser Zeit sind in den genannten Straßen und in anderen Stadtteilen Wasserleitungen zu erwarten. Die Wasserabnehmer werden von der Unterbrechung der Wasserzufuhr jeweils durch Handzettel verständigt.

Bei der Reinigung von Gassabbecken und Warmwasserapparaten ist Vorsicht geboten.
Karlsruhe, den 27. August 1930.
Städt. Gas-, Wasser- und Elektr.-Amt.

Kaffee Anzeigen

Des Monatsabchlusses wegen bleibt die Kasse am Freitag, den 29. und Samstag, den 30. August 1930, geschlossen.
Karlsruhe, den 27. August 1930.
Stadtkasse.

Dehndgras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Ettlingen verleiht am Montag, den 1. September, das Dehndgras von Gernmann, Reithölzchen, Hohenstein, Röhre, Reithölzchen, Reithölzchen, Große Reithölzchen und Reithölzchen. Zusammenkunft demittags 8 Uhr beim Gastwirt.
Ettlingen, den 27. August 1930.
Der Bürgermeister.

Bruchsaler Anzeigen

Zwischenzahlung der Schweine am 1. September 1930

Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ist am 1. September d. J. eine Schweinezahlung vorzunehmen, verbunden mit Ermittlung der nicht schuldigen Hauszahlungen. Die Ermittlung erfolgt in der Stadt Bruchsal durch die städt. Organe, welche nicht zu Hause angetroffen werden, haben die erforderlichen Angaben spätestens bis Donnerstag, 4. Sept. 1930 bei dem städt. Landwirtschaftssekretariat Kaiserstraße 64 hier zu machen. Die Tierbesitzer sind zur Auskunft verpflichtet. Vorläufige oder fehlerhafte Verlegung der Auskunftspflicht ist mit Strafe bedroht.
Bruchsal, den 29. August 1930.
Der Oberbürgermeister.

IM BÜCHERKREIS IST SOBBEN
ERSCHIENEN:
A. M. DE JONG

Einfältige Kinder

Roman aus dem Holländischen übertragen von Fr. und M. Grünberg / 287 Seiten

Einfältige Kinder ist der dritte Teilband des vierbändigen Romanzyklus „Merwyns Geyens Kindheit“. Jeder Band aber in sich abgeschlossen.

Jeder kann ihn als selbständiges Werk lesen. In ihm zeigt der weltanschauliche Konflikt zu, dem der Nachkriegskrieg alter, klugen und gütigen Pflanzers ist ein dummer und wütiger Panatker. Pflanzers, der seltsame Krieger, der vorhergehenden Bandes, versucht vergebens, das Unheil zu verhindern. Aber die Grausamkeit und Engstirnigkeit des Pflanzers wird gewiß ihren gerechten Lohn finden.

Preis 4.80 Mk. (Für Mitglieder Sonderpreis)

DER BÜCHERKREIS
BERLIN SW 64 / BELLE-ALLIANCE-PLATZ 94
Zu beziehen durch:
Volksfreund-Buchhandlung
Waldstraße 28
Ferruf 7000